

# Verfilztes Haar verbirgt flauschige Unterwolle

Von der Schur bis zum Pullover: Schüler besuchen Moorschnucken im Winterquartier des Schäferhofs in Stemshorn

Es bleibt ein fettiges Gefühl zwischen den Fingern. An das werden sich die Jugendlichen, die den Schafen in den Pelz gegriffen haben, noch lange erinnern.

**Stemshorn (kk).** Für die Herstellung eines ganzen Pullovers reichte der Nachmittag zwar nicht, dafür schmückten am Ende aber jede Menge Weihnachtswichtel, Kugeln und Würfel die Arbeitstische auf dem Schäferhof am Dümmer. Eifrige Produzenten der Wollfilzwaren waren an diesem Tag die Schüler des Wahlpflichtkurses Biologie von der Von-Sanden-Oberschule in Lemförde. Das teilt das Landvolk Diepholz in einer Pressemitteilung mit. Auf dem Jahresprogramm des Schäferhofs stand das Thema Wolle. Gemeinsam mit ihrem Lehrer Heinz Leemhuis lernten die Siebtklässler in der Schäferei von Michael Seel alles rund um die Wolle vom Schaf kennen. Genauer gesagt: von der Moorschnucke.

Rund 400 Muttertiere hält der Schäfermeister laut Mitteilung zurzeit auf seinem Betrieb in Stemshorn. Hinzukommen die Böcke sowie die Nachzucht mit rund 160 Tieren. Eine ausgewachsene Moorschnucke bringe im Schnitt eineinhalb bis zwei Kilogramm Wolle auf die Waage, die Böcke bis zweieinhalb Kilo, erklärte Seel den Mädchen und Jungen im Stall. Dort bezieht die Herde in wenigen Tagen ihr Winterquartier.

„Unsere Schafe werden in der Regel einmal im Jahr geschoren“,



**So geht das:** Auf dem Schäferhof am Dümmer zeigte Schäfermeister Michael Seel den Schülern des Wahlpflichtkurses Biologie der Von-Sanden-Oberschule Lemförde, wie sich Oberhaare und Unterwolle der Moorschnucke unterscheiden. Foto: Brackmann

wird Seel zitiert. Die ausgewachsenen Tiere im Juni, die Lämmer im Herbst. Bei rund zwei Euro Kosten pro geschorenem Schaf und 35 Cent Einnahmen für jedes Kilogramm Rohwolle könne nicht von Erträgen gesprochen werden, eher von einem Minusgeschäft. Der Schäfermeister ist demnach auch

auf andere Erzeugnisse von der Moorschnucke angewiesen, wie das Fleisch, den Dung oder die Zucht. Arbeitsblätter vom Projekt des Landvolks Diepholz „Der Bauernhof als grünes Klassenzimmer“ dienten den Schülern als Orientierungshilfe.

Im Stall ging es nicht nur um Zahlen und Gewichte, sondern

auch um das Fühlen der Wolle. Unter den dunkleren, rauen, verfilzten Oberhaaren galt es die weiche, lockige, flauschige Unterwolle der Moorschnucken zu ertasten. Dabei fühle man gleich den natürlichen Fettschutz der Schafe, das Wollwachs, machte der Schäfermeister die Jugendlichen auch auf das leicht fettige

Gefühl zwischen den Fingern aufmerksam, bevor es um die Arbeitsschritte von der Schur bis zur fertig kardierten und gefärbten Wolle ging.

Im Hofcafé weihte Andrea Bürger-Seel die Jugendlichen, in die Kunst des Trockenfilzens ein. Heraus kamen jede Menge bunte, kreative Ideen aus Filz.